

## Editorial

Die in das vorliegende Journal aufgenommenen Beiträge geben einen Einblick in die Arbeiten zum Sachunterricht in Österreich. Die Kolleginnen und Kollegen in Österreich arbeiten zum größten Teil an Pädagogischen Hochschulen, haben aber aufgrund des hohen Lehrdeputats außerordentlich schwierige Bedingungen für eine intensive und zeitaufwändige Forschungsarbeit. Der Sachunterricht zählt zwar zum festen Kanon der Ausbildungsfächer und ist auch in der Volksschule nicht wegzudenken, dennoch fehlt bislang eine adäquate Entwicklung als wissenschaftliche Disziplin und Fachdidaktik. Bis vor wenigen Jahren war der Sachunterricht keine Hochschuldisziplin, und es gab daher keine Möglichkeit der Promotion oder Habilitation in der Disziplin an einer Universität. Der wissenschaftliche Nachwuchs musste sich daher aus Bezugsdisziplinen rekrutieren oder qualifizierte sich im benachbarten, vor allem deutschsprachigen Ausland. Daher ist es nicht hoch genug zu bewerten, dass dennoch viele Kolleginnen und Kollegen anspruchsvolle Forschungsarbeit leisten. Diese sichtbar zu machen, ist Aufgaben- und Zielstellung dieses Bandes.

*Christian Bertsch* setzt sich in seinem Beitrag mit Anforderungen an einen modernen naturwissenschaftlich-technischen Sachunterricht auseinander. Er findet diese Anforderungen im Konzept des Forschenden Lernens/ Forschenden Unterrichts aufgehoben und fordert, sowohl in Schule und Lehrer/innenbildung diesem Konzept mehr Raum zu geben, wobei es weniger darauf ankommt, über Definitionen zu streiten (vgl. auch Pedaste et al. 2015) sondern darauf, dass in zunehmendem Maße wichtige Merkmale Forschenden Unterrichts Eingang in die Schulpraxis finden.

*Barbara Holub* führt in ihrem Beitrag aus, wie das Regionale Kompetenzzentrum für Naturwissenschaften und Mathematik der Pädagogischen Hochschule Wien zur Stärkung des vor allem naturwissenschaftlich-technischen Sachunterrichts konkret beiträgt. Dies erfolgt sowohl durch Forschungs- und Entwicklungsarbeiten, als auch durch praktische Unterrichtsangebote und Lehrerfortbildung. Auch hier liegt der Fokus auf Forschendem Lernen und Forschendem Unterrichten.

*Brigitte Neuböck-Hubinger, Marlene Aschauer, Inge Breitwieser, Tanja Schwarz, Agnes Bisenberger und Katharina Hirschenhauser* berichten über zwei Studien, in denen der Frage nachgegangen wird, inwiefern unter den Bedingungen unserer aktuellen Mediengesellschaft originäre und unmittelbare Naturbe-

gegnungen mit lebenden Tieren und Pflanzen die Aneignung naturwissenschaftlicher Grundkenntnisse, Konzepte und Begriffe unterstützen. Beide empirischen Studien konnten diese Frage positiv beantworten, wobei weitere Faktoren wie der pädagogische Aufwand und problemlösendes, forschendes Lernen eine wichtige Rolle spielen.

*Klemens Karner* stellt ein für Österreich beispielgebendes Kooperationsprojekt aus dem Fachbereich Geographie vor. Das Projekt „Schulatlas Steiermark“ nimmt bildungspolitisch deshalb eine exponierte Position im österreichischen Bildungswesen ein, da es die Zusammenarbeit der tertiären Bildungseinrichtungen mit dem Land Steiermark und dessen Kooperationspartnern als österreichweite Besonderheit verbindet, wobei auch digitale Medien einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

*Andrea Frantz-Pittner und Silvia Grabner* berichten anhand eines Projektes darüber, wie der Sachunterricht in Österreich durch regionale Bildungskooperation gestärkt wird. Es werden das Bildungskonzept – unter besonderer Fokussierung auf den Lebensweltbezug – und seine praktische Umsetzung beschrieben.

*Kornelia Lehner-Simonis* berichtet über ein Entwicklungs- und Studienprojekt zur Förderung der fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen zukünftiger Volksschulpädagog/innen.

## **Literatur**

Pedaste, M.; Mäeots, M, Siiman, L.A.; de Jong, T.; van Riesen, S.A.N.; Kamp, E.T.; Manoli, C.C.; Zacharia, Z.C.; Tsourlidaki, E. (2015): Phases of inquiry-based learning: Definitions and the inquiry cycle. In: Educational Research Review, 14, 47-61.

Hartmut Giest und Brigitte Pokorny